

# Die Helsana-Story: Fortsetzung folgt ...

Der Verein für Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen (HAV-SH) hat mit seinem öffentlichen Widerstand gegen die Pseudo-Hausarztversicherungen und dem offenen Brief an Helsana-Chef Manfred Manser schweizweit ein enormes Echo und Grundsatzdiskussionen ausgelöst. In der letzten Nummer dieser Zeitschrift wurden auch eine Replik der Helsana sowie die dazugehörige Duplik veröffentlicht. Im folgenden Artikel fasst der Präsident des HAV-SH den momentanen Stand der Situation zusammen und fordert zu weiteren, gemeinsamen Aktionen auf.

---

**GERHARD SCHILLING**

---

Der in vielen Zeitungen und Zeitschriften (1) publizierte offene Brief des HAV-SH an Helsana-Chef Manfred Manser und alle Politiker hat eine wahre Flut von Reaktionen, Mails und Solidaritätsbezeugungen et cetera ausgelöst und gezeigt, dass das aufgegriffene Thema die Ärzteschaft enorm beschäftigt. Unzählige Nachahmeraktionen in der ganzen Schweiz beweisen die Bedeutung der aufgeworfenen Problematik. Wie vom HAV-SH beabsichtigt, geht es längst nicht mehr um einen lokalen Disput zwischen der Helsana und uns, sondern um *wichtige Grundsatzfragen* wie die Macht der Krankenkassen, die Einmischung der Kassen in ärztliche Handlungen, die Frage der zurzeit leider einseitig und nicht paritätisch zusammengesetzten Entscheidungsgremien, die fehlenden politischen Rahmenbedingungen, den Schutz der echten Hausarztmodelle, die Diskriminierung von vor allem ländlichen Bevölkerungsschichten und Landärzten sowie einmal mehr um eine Drangsalierung der Hausarztmedizin trotz aller Lippenbekenntnisse.

In Anbetracht der Relevanz der Thematik haben die beiden sich sonst konkurrierenden Hausarzt-Zeitschriften ARS MEDICI und «Primary Care» beschlossen, gemeinsame Sache zu machen. Den beiden verantwortlichen Chefredaktoren Richard Altorfer und Bruno Kissling gebührt Dank und Respekt für diesen wegweisenden Entscheid. Einige Artikel erscheinen daher parallel in beiden Zeitschriften.

Zurzeit läuft bei uns im Kanton Schaffhausen im Kantonsrat auf unsere Veranlassung eine *parlamentarische Anfrage* zur Situation, und wir stehen in Kontakt mit Bundesparlamentariern,

welche die Möglichkeiten für Vorstösse auf eidgenössischer Ebene prüfen. Jetzt müssen die oben erwähnten Grundsatzfragen angegangen, diskutiert und gelöst werden!

Die Helsana scheint vom Ausmass des Flächenbrandes allmählich doch etwas beunruhigt zu sein und streckt die Fühler für eine Aussprache mit uns aus. *Solange die Grundsatzfragen (zum Beispiel die limitierende Selektion von teilnehmenden Hausärzten und anderes) nicht auf Chefebene geklärt sind, sehen wir aber keinen Sinn in Gesprächen mit subalternen Beauftragten. Ich erneuere daher hiermit öffentlich die bereits erfolgte Aufforderung und das Angebot an Helsana-Chef Manfred Manser zu einem Streitgespräch auf Chefebene zur Besprechung der hängigen Fragen.* Leider konnte sich Herr Manser bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht dazu durchringen. Es scheint, dass der Kapitän des Dampfers Helsana nur bei schönem Wetter auf seinem Posten ausharrt, wenn Sturm aufkommt aber die Kommandobrücke seines Schiffes verlässt und seine Hilfsmannschaft vorschiebt!

Ihr alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, könnt mithelfen, indem ihr

1. *den offenen Brief kopiert und in euren Praxen auflegt und unter die Leute bringt*
2. *all diese Unterlagen an eure zuständigen Politiker weiterleitet, mit der Aufforderung, tätig zu werden, und mit diesen diskutiert*
3. *eure Helsana-Patienten auffordert, bei ihrer Kasse zu reklamieren, mit einem Kassenwechsel zu drohen und auch Leserbriefe zu schreiben. Dies wirkt!*

Gemeinsam können wir es schaffen, das Steuer herumzureisen, um unseren faszinierenden Beruf Hausarzt/Hausärztin zu retten und den Boden für eine gesunde Hausarztmedizin zu bereiten. Lasst einen «zweiten 1. April» aufleben. Ich freue mich auf Rückmeldungen. Danke für eure Mithilfe! ■

Literatur:

1. Schilling G: Offener Brief an Helsana Chef Manfred Manser und alle Politiker. *Ars Medici* 24/2006; *Primary Care* 'online first' und 01-02/2007; *Schweiz. Ärztezeitung* 52/2006; *SH-AZ* 14.12.2006; div. Zeitungen.
2. Schilling G: Pseudo-Hausarztmodelle: den Kassen Paroli bieten. *Primary Care* 46/2006.
3. Schilling G: Augen auf bei der Hausarztmodellwahl! Sprechstunde 4/2006.

**Dr. med. Gerhard Schilling**  
**Präsident Verein für Hausarztmedizin**  
**im Kanton Schaffhausen**  
**chlini Schanz 42**  
**8260 Stein am Rhein**  
**E-Mail: gerhard.schilling@hin.ch**